

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gantz Bibel Alt vnnd Neüw Testament

Register - weiset alle Historien vnd fürnehme sprüch uber beyde Alt vnd Neüw Testament. Jtem auch mitt Zweyhundert Figuren mehr dann vor hien nie jm Truck außgangen seind

Das gantz New Testament. In vil orten verstendiger verteütscht

Luther, Martin

Straßburg, 1530

Die Offenbarung Sanct Johannis des Theologen

urn:nbn:de:bsz:31-76603

am vñ eigen lusten des gotlosen wesens wandeln/ dise sind/ die da secten machenn finliche/ die da keinen geist haben.

Yhr aber/ meine lieben/ erbawet euch selbs auff vnsern aller heyligsten glauben/ durch den heiligen geist/ vñ bittet/ vñ behaltet euch yn der liebe Gottes/ vñ wartet auff die barmherzigkeit vnser Herin Jesu Christi zum ewigen leben. Vñnd diser erbarmet euch vñ vnderscheidet sie. Ihe- ne aber machet selig mit forcht/ vñ rucket sie auß dem feu. Vñnd hasset den besteck- ten rock des fleisches.

Dem aber der euch kan behütten on anstos vñ stellen für das angesichte seiner heilig- keit/ vnstrefflich mit freuden/ dem Gott/ der allein weise ist/ vnserm heilannnd/ sey preiß/ vñ maieestet vñ reich vñ macht nun vñ zü aller ewigkeit/ Amen.



Vorred auff die offenba- rung S. Johannis

In diesem büch der offenbarung Johannis las ich auch yederman seines stües wal- ten/ wil niemand an meinem duncken oder vrtail verbunden haben. Ich sage was ich säle Mir mangelt an disem büch mit einer- ley/ dz ichs weder Apostolisch noch Prophe- tisch halte/ auffs erst vñ aller meist/ das die Apostel nicht mit gesichten vmbgehen/ son- dern mit klaren vñ dären Worten weissa- gen/ wie Petrus/ Paulus/ Christus ym E- uangelio auch thüt/ denn es auch dem Apo- stolisen ampt gepürt klärlich vñnd on bild oder gesicht von Christo vñnd seinem thün zü reden.

Auch so ist kein Propheet im alten Te- stamenn/ schweig ym newen/ der so gar

durch vñnd durch mit gesichten vñ bilden handele/ das ichs fast gleych bey mir achte dem vierden büch Esras/ vñnd aller dinge nie spüren kan/ dz es von dem heiligen geist gestellet sey.

Da zü danckt mich das alz vil sein/ dz er so hart solch sein eigen büch mehr deñ kein ander heilige bücher thün (da vil mehr angelegen ist) besilht vñ driewet/ wer etwz dauon thü/ von dem werde Gott auch thün et cete. Widerumb sollen selig sein/ die da halten/ was drinnen steht/ so doch niemand weiß was es ist/ schweig das ers halten solte vñ eben so vil ist/ als hetten wirs nicht. Auch wol vil edler bücher fürhanden sind/ die zü halten sind.

Es haben auch vil der vätter dis büch vor zeytten verworffen. Vñnd obs wol S. Hieronimus mit hohen Worten füret/ vñ spricht es sey vber alles lob/ vñnd so vil ge- heymnis drüffen/ als wörter/ so kan er doch des nicht s beweisen/ vñnd wol an mehr or- then seines lobens zü milte ist.

Enndlich halt dauon yederman/ was ym sein geist gibe/ mein geist kan sich yn dz büch nicht schicken. Vñnd ist mir die vsach gnüg/ das ich sein nicht hoch achte/ dz Chri- stus darinnenn weder geleret noch erlande- wirt/ welchs doch zü thün für allen dingē ein Apostel schuldig ist/ wie er saget Actu. am ersten capitel. Yhr solt meine zeu- gen sein. Darumb bleibe ich bei den büchern die mir Chris- tum hell vñnd reyn dargeben.



Die offenbarung Johannis. cxvii

Die offenbarung S.
Johannis des The-
ologen.

Das Erst Capitel.

schen von den sünden mit seinem blüt/vnd
hat vns zu königen vndd priestern gmacht Ec.9
1 pet. 2
vor Got vnd seinem vatter/ dem selbigē sey
preß vnnd/reich von ewigkeit zu ewigkeit/
Amen. Syhe er kompt mit den wolckē/ vñ
es werden vñ sehen alle augen/ vnd die ja Isai. 3
gestochen haben vnd werden heülen alle ges-
schlecht der erden/ ja/ Amen. Ich bin das
A vnd das D / der anfang vnnd das ende.
spricht der Herr/der da ist/ vnd der da war/
vnd der da kompt/der almechtige.

Ich Johannes ewer brüder vnd mit-
genos am trübsal vnd am reich vnd an der
gedult Jesu Christi/ war vnn der Insulēt
Pachmos vmb des wort G D Ztes willen/
vnd des zeugnis Jesu Christi/ ich war vñ
geist am sonntage/ vnnd hörete hinder mir
ein grosse stimme/ als einer posaunē die sp-
rach/ Ich bin das A vnnd das D / der erst.



Ist die offenbar-
rung Jesu Christi / die im Gott
gegeben hat/ seinen knechten zu
zeigen was in der kurtz geschehen sol/ vnnd
hat sie gedeutet vnnd gesandt durch seinen
Engel zu seinem knecht Johannes/der be-
zeuget hat das wort Gottes/vnnd das zeug-
nis von Jesu Christo/was er gesehen hatt.
Selig ist der da liset vnnd die da hören die
wort der weissagung/vnd behaltē was drin-
nen geschriben ist/den die zeit ist nahe.

Johannes den sieben gemeinen vñ
Asia/ Gnad sey mit euch vnnd fryde/ von
dem der da ist/ vnnd der da war/vnd der da
kompt/ vnd von den sieben geistern/ die da
sind für seinem stül/vnd von Jesu Christo
welcher ist der trew zeug vnd erst geborner
von den todten/vnnd ein fürst aller könige
auff erden/der vns geliebet hat vnd gewess-

Die offenbarung.

Vnd der leitst/ vnd was du siehest/ das schreibe
vnn ein büch/ vnd sende es zu den gemeynē
vnn Asia/gen Epheson/ vnd gen Smirne/
vnd gen Pergamon/ vnn gen Thyatiras
vnd gen Sardis/ vnd gen Philadelphian/
vnd gen Laodicean.

Vnn ich wand mich vmb/ zu sehen
nach der stym die mit mir redet/ vnd als ich
mich wandt/ sahe ich syben gulden leuchter
vnd mitten vnder den guldenen leuchtern/
eynen/ der war eins menschen son gleich/ &
war angethan mit einem leinen kittel/ vnd
begürtet vñ die brüste mit einē gulde gür-
tel/ sein haubt aber vnd sein har/ war weiß
wie ein weiße wolle/ als der schnee/ vnd sei-
ne augen wie ein feur flamme/ vnn seine
füße gleich wie ein glüend ers/ vnn seine
stym wie groß wasser rauschen/ vnn hatte
syben sterne vnn seiner hand/ vnn auß sei-
nem mund gieng ein scharpff zweyschnei-
dig schwerd. Vnd sein angesicht leucht wie
die Sonne.

I Vnn als ich vñ sahe/ fiel ich zu sei-
nen füßen als ein todter/ Vnd er legt seine
rechte hand auff mich/ vnn sprach zu mir/
fürcht dich nicht. Ich bin der erst vnn der
I^{sa. 44} leitst/ vnd der lebendige/ ich war tot/ vnn
sihe/ ich byn lebendig von ewigkeit zu ewi-
I^{Isai. 22} gkeit/ vnn habe die schlüssel der helle vnn
des todtes. Schreib/ was du gesehen hast
vnn was da ist/ vnd was geschehen sol dar-
nach/ das geheimnis der sieben sternen/ die
du gesehen hast/ vnn meiner hand/ vnd die
syben gulden leuchter. Die syben sternen
sind Engel der syben gemeinen/ vnd die sy-
ben leuchter die da gesehen hast/ sind syben
gemeyne.

Das ii Capitel

A Vnd dem Engel der gemeinen
zu Epheson schreibe. Das saget
der da helt die syben sterne in sei-
ner rechten/ der da wandelt mit
ten vnder den guldenen leuchtern. Ich weis
deine werck vnd deine arbeit vnn deine ge-

dult/ vnd das du die bösen nit tragen kanst/
vnd hast versücht die/ so da sagen/ sie seyen
Apostel vnd sind nit/ vnd hast sie lügener
erfunden/ vnd hast getauffet vnn hast ge-
dult/ vnd vmb meines namens willen hast
du gearbeitet vnd bist nicht müde worden.

Aber ich habe widder dich/ das du
die Erste liebe verlassenn hast. Gedenc
Wo vnn du gefallen bist/ vnn thū
büße/ vnn thū die ersten werck. Wo aber
nicht/ werd ich dir kommen balde vnn dei-
nen leuchter bewegen vnn seiner statt wo
du nicht büße thūst. Aber das hastu/ das
du die werck der Nicolaiten haffest/ welche
ich auch haffe. Wer oren hat der höre/ was
der geist den gemeynen saget. Wer über-
windet/ de wil ich zu essen gebē vñ dem holz
des lebē/ dz da ist mit im Paradiß Gots.

Vnn dem Engel der gemeynen zu
Smirnen schreibe. Das saget der erst vnd
der leitst/ der tott war / vnd ist lebendig wor-
den. Ich weis deine werck vnd deine trüb-
sal vnn dein armut (du bist aber reich)
vnn die verlesterung von denen die da sa-
gen/ sie sind Juden/ vnn sind nit/ son-
dern sind des teuffels schule/ fürcht dich vor
der keynen das du leidenn wirst. Syhe der
teuffel wirdt etlich von euch yn die gefeng-
nis werffenn auff das vñ versücht werdet/
vnn werdet trübsal haben zehen tage.
Sei getrew bis an den todt/ so wil ich dir
die kron des lebens geben. Wer oren hat
der höre/ was der geist den gemeynen sagt.
Wer überwindet/ dem sol kein leyd gesche-
hen von dem andern todt.

Vnn dem Engel der gemeinen zu
Pergamon schreibe. Das saget der da hatt
das scharpffe zweischneidige schwerd. Ich
weis deine werck/ vnn wo du wonest/ das
da des teuffels stül ist/ vnd haltest meinen
namen/ vnn hast meinenn glauben nicht
verleucktet/ vnd in meinen tagen/ Antipas
mein trewer zeuge/ der bey euch getödtet ist
da der teuffel wonet. Aber ich hab einn
kleins widder dich/ das du da selbs hast/ die
an der lere Balaam halten/ welcher lerete
durch

17. durch den Balac ein ergerniß auffrichten
 25. vor den kindern von Israel/ zu essen der gö-
 25. ken opffer vnd hürerey treiben/ Also hastu
 auch die an der lere der Nicolaiten halten/
 das hasse ich. Thü büsse/ Wo aber nicht/ so
 werde ich dir bald komen/ vnd kriegen mit
 ihn durch das schwerd meins munds. Wer
 oren hat der höre/ was der geist den gemeyn-
 nen sagt. Wer überwindet/ dem wil ich zu
 essen geben von dem verborgen himelbrodt
 vnd wil ihm geben einen weissen steyn vñ
 auff dem stein einen neuen namen geschry-
 ben/ welchen niemandt kennet/ deñ der vñ

den morgenstern. Wer ohren hat der höre/
 was der geist den gemeinen sagt.

Das iii Capitel.



Und dem Engel der gemeinen **A**
 zu Sardis schreibe/ Das sagt/
 der die geister Gottes hat vnd die
 sybenn sterne/ Ich weiß deine
 werck/ denn du hast den nammen/ das du le-
 best/ vnd bist todt/ Sey wacker vñnd ster-
 cke das andere/ das sterben wil. Denn ich
 hab deine werck nicht völig erfundenn vor
 Gott. So gedencke nun/ wie du empfan-
 gen vñnd gehört hast vñnd halts vñnd thü
 büß. So du nicht wirst wachen/ werd ich ü-
 ber dich komen wie ein dieb vñnd weyßest
 nicht welche stunde ich über dich komen wer-
 de/ Du hast wenig namen auch in Sardis
 die nit vñre kleyder besudelt haben/ vñnd sie
 werden mit mir wandeln yn weyssen wadt
 denn sie sinds werdt.

Und dem Engel der ge- **C**
 meynen zu Thyatira schreibe. Das sagt d
 son Sotes/ der augen hat wie die feur flam-
 men/ vñ sein füsse gleich wie erß. Ich weiß
 deine werck vnd deine liebe/ vñ deine dienst
 vnd deinen glauben/ vnd deine gedulet vnd
 deine letzten werck mehr deñ der ersten/ A-
 ber ich hab ein kleins wider dich das du las-
 sest das weib Jesabel: die da spricht sie sey
 ein Prophetin: leren vnd verführen meine
 knechte hüren vnd göken opffer essen: vñnd
 ich hab vñre zeit gegeben das sie solt vñre hū-
 rerey büßen/ vñnd hatt sie nicht gebüßet.
 Syhe ich werffe sie ynn ein bette/ vñnd die
 die mit vñre ehegebrochen haben/ ynn groß-
 ser trübsal/ wo sie nit büßen vñre werck/ vñ
 vñre kinder wil ich des todts tödten/ vnd sol-
 len erkennen alle gemeynen/ das ich bin der
 die nieren vñnd herzen erforschet/ vnd wer-
 de geben einem vñglichem vñder euch nach-
 euwren wercken.

Wer überwindet/ der sol mit weyssen
 kleydern angelegt werdenn/ vñnd ich wer-
 de vñren namen nicht außdillen auß dem
 büch des lebens/ vñnd ich wil vñren namen
 bekennen vor meinem vatter vnd vor seinē
 Engeln. Wer ohren hat der höre/ was der
 geist den gemeinen sagt.

18

Euch aber sage ich vñnd den andern/
 die zu Thyatira sind die nicht haben solche
 lere/ vñnd die nicht erkandt haben die tieffe
 des teuffels (als sie sagen) ich wil nit auff
 euch werffen ein andern last/ doch was vñre
 habe/ das haltet biß das ich komme. Vñnd
 wer da überwindet vñnd helt meine werck/
 biß ans ende/ dem wil ich macht geben über
 die heiden/ vñnd er sol sie weiden mit einer
 eyßern ruten/ vnd wie eins topffers gefeß/
 sol er sie zurknirschen/ wie ich von meinem
 vatter empfangen habe/ vnd wil im geben

Vñnd dem Engel der gemeinen zu **B**
 Phyladelphia schreibe. Das sagt der hey-
 lige/ der warhafftige/ der da hatt den sch-
 lüßel David/ der auff thüt vñnd niemandt
 züschleüßet/ der züschleüßet vnd niemandt
 auff thüt. Ich weiß deine werck/ Syhe/
 ich habe dir fürgebenn eyn offene thür/ vnd
 niemandt kan sie züschleüßen/ denn du hast
 ein kleine krafft/ vnd hast mein wort behal-
 ten/ vñnd hast meinen namen nicht verleu-
 cket. Syhe/ ich werde geben auß der schüle
 die da sagen sie sind Juden vñnd sinds nit/
 sondern liegen/ Syhe/ ich wil sie machen/
 das sie komen sollen vñnd anbetten zü dei-
 nen füßenn/ vñnd erkennen das ich dich ge-
 liebet habe.

1 tes 5 b
 2 pet. 5 c

Die offenbarung.

Die weil du hast behalten dz wort meiner gedult/wil ich auch dich halten für der stunde der versüchung/die komet wirt vber der gansen welt krenß/züuersüchenn die da wonen auff erden. Syhe ich komme bald/ hak was du hast/ das niemand deine krone neme. Wer überwindet/den wil ich mache zum pfeiler yn dem tempel meines Gottes/ vnd sol nit mehr hinauß gehn /vnd auff in schreiben den namen meines Gottes/ vnn den namen des newen Jerusalem der statt meines Gottes/die von hymel ernider köpft von Gott/ vnd meinen namen den newen. Wer ohren hatt der höre/was der geyst den gemeinen saget.

Vnd dem Enngel der gemeinen zü Laodicea schreibe. Das saget Amen/der trew warhaffteiger zeuge/der anfang der creatur Gottes/ Ich weis deine werck/ das du weß kalt noch warm bist. Ach dz du kalt ob warm werest/weil du aber law bist/vñ weß kalt noch warm/ werd ich dich auß werffen aus meinẽ mund. Du sprichst/ich bin reich vnn reich worden vnn darff nichts/vnn weißest nicht/ das du bist ellend vnn yhemerlich/ arm/blind vnd bloß. Ich radie dir das du gold von mir kauffest/ das mit feur durch leuttert ist/das du reich werdest/vnn weißte kleider/ das du dich anthüß/ vnd nit offenbart werde die schannde deiner blöße/vnd salbe deine augen mit augen salbe/das du sehen mügest.

Welche ich lieb habe/die straffe vnn züchtige ich. So sey nu eyfferig vnn thü büß. Syhe/ich bin für die thür getretten vnn klopfte an. So yemandt meine stym hören wird vnd die thür auff thün/zü dem werd ich eingehn vnn das abendmal mit yhm halten/vnd er mit mir. Wer überwindet/ dem wil ich geben mit mir auff meinẽ stül züsitzen/wie ich überwunden habe/vnd bin gessen mit meinem vatter auff seinen stül. Wer ohren hat der höre/ was der geist den gemeinen saget.

Das iiii Capitel.



Arnach sahe ich/ Vnd sihe Ein thür ward auffgethan im hymel vnd die erste stym/ die ich gehöret hatte mit mir redẽ als ein yosawnen/ die sprach/steig her/ ich wil dir zeigen/ was nach diesem geschehen sol / vnn also bald war ich ym geist/ vnn sihe/ Ein stül ward gesetzt ym hymel/ vnd auff dem stül saß einer/vnd der da saß war gleich an züsehen wie der stein Jaspis vnd Sardis/ vnd ein regenbogen war vmb den stül/gleich an zü sehen wie ein Smaragde/ vnd vmb den stül waren vier vnn zwenzig stüle/ vnn auff den stülen sassen vier vnd zwenzig Eltisten mit weissen kleidern angechan vnn auff yhren heubten waren guldene kronen. Vnn von dem stül giengen auß blyke/donner vnn stymmen/vnn sieben facteln mit feur brandten vor dem stül welches sind

Es sind die sieben geister Gottes/ vnnnd vor dem stül war ein glesern meer gleich dem Ehrskall/ vnnnd miteen ym stül vnnnd vmb den stül vier thiere/voll augen fornen vnnnd hinden/vnnnd das erst thier war gleich eine leuwen/vnnnd das ander thier gleich einem kalbe / vnnnd das dritte hatte ein antlitz wie ein mensch/vnnnd das vierde thier gleich einem fliegenden Adler/vnnnd der vier thieren hatte ein ieglich sechs stügel vnd aussen vñ vnd vnwendig voll augen/ vnd hatten kein rüge tag vnd nacht vñ sprachen Hellig/ Hellig/ Hellig ist Gott der Herr/der almechtige der do war/vnd der da ist/vnd der da kompt

3fa. 9

Vnnnd da die thier gaben preys vnnnd ehre vnd danck dem / der auff dem stül saß/ der da lebt von ewigkeit zu ewigkeit / sielenn die vier vnnnd zwenzig Eltisten für den/der auff dem stül saß/vnnnd betteteten an den/ der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit/vnd worf fen ire kronen für den stül vnnnd sprachenn/ Herz du bist würdig zu nemenn preys vnnnd ehre vñ krafft/ denn du hast alle ding geschaf fen vnnnd vmb deinen willen haben sie das wesen vnnnd sind geschaffen.

Das v Capitel.

Und ich sahe yn der rechten häd des der auff dem stül saß ein buch geschriben vnwendig vnd außwendig / versigelt mit sieben siegeln/vñ ich sahe ein starckenn Engel predigenn mit heller styme wer ist würdig das buch auff zu thun/vnnnd seine siegel zubrechenn? Vnnnd niemann ym hymel noch auff erden noch vnder der erden/kund das buch auffthün noch ansehen/vnnnd ich weinet seer/ das nie mand würdig erfunden ward/das buch vff züthün vnnnd zu lesen/nach anzusehen

Vnnnd einer von den Eltisten spricht zu mir/weine nicht/Sihe/ Es hat überwunden der lewe der da ist vom geschlecht Juda die wurzel David / auff zu thun das buch vnd zubrechen seine sieben siegel / Vnd ich sahe/Vnd sihe/mitten ym stül vñ der vier

thieren vnd mitten vnder den Eltiste stünd ein lamb/ wie es erwürget were vnnnd hatte sieben hörner vnd sieben augenn/welches sind die geister Gottes gesandt in alle land/ vnd es kam vnd nam das buch auß der rechten hand des/der auff dem stül saß.

Vnnnd da es das buch nam/da fielen die vier thier vnd zwenzig Eltisten für dz lamb/ vnd hatten ein ieglicher harpffen vñ gulden schalenn vol geruchs/welchs sind die gehert der heiligen/ vñ sungenn ein new lied vnnnd sprachen/ Du bist würdig zu nemenn das buch vnd auff züthün seine siegel/denn du bist erwürget vnd hast vns erkaufft mit deinem blüt auß allerley geschlecht vñ zungen vnnnd volck vnnnd nation / vnd hast vns Gotte zu königen gemacht vnd priestern vñ wir werden herschen auff erden.

Vnnnd ich sach vnnnd höret ein stime vieler Engel vmb den stül vñ vñ die thier vñ vñ die Eltiste her vñ ir zal war viel tau sentmal tausent/vñ sprach mit grosser stime das lamb das erwürget ist/ ist würdig zu nemenn krafft vnd reichum vnd weißheit vnd sterck vnd ehre vnnnd preis vnd benedeyung vnd alle Erature die ym hymel ist vnd auff erden vnd vnder der erden vnd ym meer die da sind/vnd alles was drinnen ist/ höret ich sage zu de der auff dem stül saß/ vñ zu dem lamb/ Benedeyüg vnd ehre preys vnd reich von ewigkeit zu ewigkeit/vnd die vier thier sprachen/ Amē/vnd die vier vñ zwenzig Eltisten fielen nider vñ betteteten an denen der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

Sach. 9
Dan 7

Das vi Capitel.

Und ich sahe/da das lamb der sie gel eins auffthet. Vnd ich höret der vier thierer eines sagenn / als mit einer donner stym/kom vnnnd sihe zu. Vnnnd ich sahe/vnnnd sihe/ Ein weis pferd vnd der drauff saß/hatte ein bogen/vnd ym ward gegeben ein krone/ vnnnd er gieng auß zu überwinden.

Vnnnd da es das ander siegel auffthet/

Die offenbarung



Tode/ vnd die helle folgete ihm nach/ Vnd ihm ward macht gegeben zu tödten/ auff den vier öiten der erden/ mit dem schwerdt/ vnd hunger/ vnd mit dem todt von den thieren auff erden.

Vnd da es das fünffte sigel auffthet/ sahe ich vnder dem altar die seelenn deren die erwürget waren vmb des wort Gottes willen/ vnd vmb des zeugnis willenn/ das sie hatten/ vnd sie schreyen mit lauter stym/ vnd sprachen. Herr du heiliger vnd warhafftiger/ wie lange richtest du vnd rechest nit vnser blüt an denen/ die auff der erdē wonen. Vnd ihm wurden geben/ einem vnglichen/ ein weiß wadt vnd ward zu ihm gesagt/ das sie rügeten noch ein kleine zeit/ bis das erfüllet wurden vhrē mit knechte vnd brüder/ die auch sollen noch ertödtet werde gleich wie sie.

höret ich das ander thier sagen/ kum vnd sihe zu. Vnd es gieng aus ein ander pferd/ das war rot/ vnd dem der drauff sass/ ward gegeben den friede zu nemen von der erden vnd das sie sich vnderinander erwürgten/ vnd ihm ward ein groß schwerdt geben.

Vnd da es das dritte sigel auffthet/ höret ich das dritte thier sagen/ kum vnd sihe zu/ Vnd ich sahe/ vnd sihe ein schwarz pferdt/ vnd der drauff sass/ hatte ein wag yn seiner hand. Vnd ich höret ein stym mitten vnder den vier thieren sagen. Ein maß weizen vmb einen pfennig/ vnd drey maß gersten vmb einen pfennig/ vnd dem öle vnd wein thün kein leid.

Vnd da es das vierde sigel auffthet/ höret ich die stym des vierden thieres sagen kum vnd sihe zu. Vnd ich sihe ein falb pferdt/ vnd der drauff sass/ des name hies



Vnd

gel auf
erdbebe
ein hür
vnd d
den/ gl
abwirf
wegew
eingew
fulenn
vnd die
vnd d
die gew
en verp
an den
vnd sel
vns für
ist kome
wer kan

Das vii Capitel.



Und darnach sahe ich vier Engel stehe auff den vier ecken der erden die hielten die vier winde der erden/ auff das kein wind über die erd bliese/noch über das meer/noch über einige baym. Vnnd sahe einenn andern Engel auff steigen von der Sonnen auff gang / & hatte dz warzeichen des lebendigen Gottes vnnd schrey mit grosser stym zu dem vier Engel/welchen gegeben ist zu beschedigen die erden vnnd das meer/vnnd er sprach/be schediget die erde nicht/noch dz meer/noch die bewme/bis das wir versgeln die knechte vnfers Gottes an yhren stymenn.



Vnnnd ich sahe/das es das sechste sie gel auffthet /vnd siehe/da ward ein grosses erdbeben/vnd die sonne ward schwarz wie ein hârin sack/vnnd der mon ward wie blut vnnd die stern des hymels fielen auff die erden/gleich wie ein feigen baum seine feigē abwirfft/ wenn er vonn grossen winnd bewegt wirt / vnd der hymel entweich wie ein eingewickelt büch/vnnd alle berge vnd In sulenn wurdenn beweget auß yhren orten/ vnd die kônige auff erden vnd die obersten vnnd die reichen vnnd die hambtleut vnnd die geweltigen vnd alle knechte vnd alle freien verporgen sich yn den klufften vnd felsē an den bergen / vnnd sprachen zu den bergē vnnd felsē fallēt auff vns vnnd verperget vns fur dem angesicht des/der auff dem stül sitz/vnnd für dem zorn des lambs/denn es ist komen der grosse tag seines zorns/ vnnd wer kan bestehen?

Die Offenbarung

Und ich hörte die zal dere/die ver-
 sigelt wurden / hundert vnd vier vnd vier-
 sig tausent/ die versigelt waren von allen
 geschlechten der kinder von Israel/ Von
 dem geschlecht Juda / zwölff tausent versig-
 gelt. Von dem geschlecht Ruben/ zwölff
 tausent versigelt. Von dem geschlecht
 Gad/ zwölff tausent versigelt. Von dem
 geschlecht Aser/ zwölff tausent versigelt.
 Von dem geschlecht Nephtali/ zwölff tau-
 sent versigelt. Von dem geschlecht Ma-
 nasse/ zwölff tausent versigelt. Von dem
 geschlecht Symeon/ zwölff tausent versig-
 gelt. Von dem geschlecht Leui/ zwölff tau-
 sent versigelt. Von dem geschlecht Isa-
 schar/ zwölff tausent versigelt. Von dem
 geschlecht Zabulon / zwölff tausent versig-
 gelt. Von dem geschlecht Joseph / zwölff
 tausent versigelt. Von dem geschlecht
 Ben Jamin/ zwölff tausent versigelt.

E Darnach sahe ich vnd sihe/ Ein gro-
 se schar/ welche niemandt zelen kundt/ auß
 allen Heyden vnd völkern vnd zungen
 stehend vor dem stül vnd vor dem lamb/
 angethan mit weissem wade/ vnd palmen
 yn iren händen/ schreyen mit lautter stim-
 me/ vnd sprachen. Heyl sey dem der auff
 dem stül sitzt/ vnserm Gott vnd dem lamb.

Vnd alle Enngel stünden vmb den
 stül vnd vmb die Eltisten vnd vmb die
 vier thier / vnd fielen für den stül auff vhr
 angesicht vnd betteteten **G** **D** **E** **A** **N** / vnd
 sprachen/ Amen. Benedeyung vnd preis/
 vnd weisheit/ vnd danck/ vnd ehre/ vnd
 krafft/ vnd sterck sey vnserm Gott von ewig
 keit zu ewigkeit. Amen.

Und es antwortet der Eltisten ei-
 ner/ vnd sprach zu mir/ Wer sind dise mitt
 dem weissen wad angethan: vnd wo her
 sind sie kómen: Vnd ich sprach zu vhm/
 Herr/ du weissests. Vnd er sprach zu mir
 Diese sind die kómen sind auß großsem
 trübsal/ vnd haben vhr wad gewásshén
 vnd haben vhren wad durch weisheit im blüt
 des lambs/ darüb sind sie vor dem stül Got-
 tes/ vnd dienen ihm tag vnd nacht ynn sel-

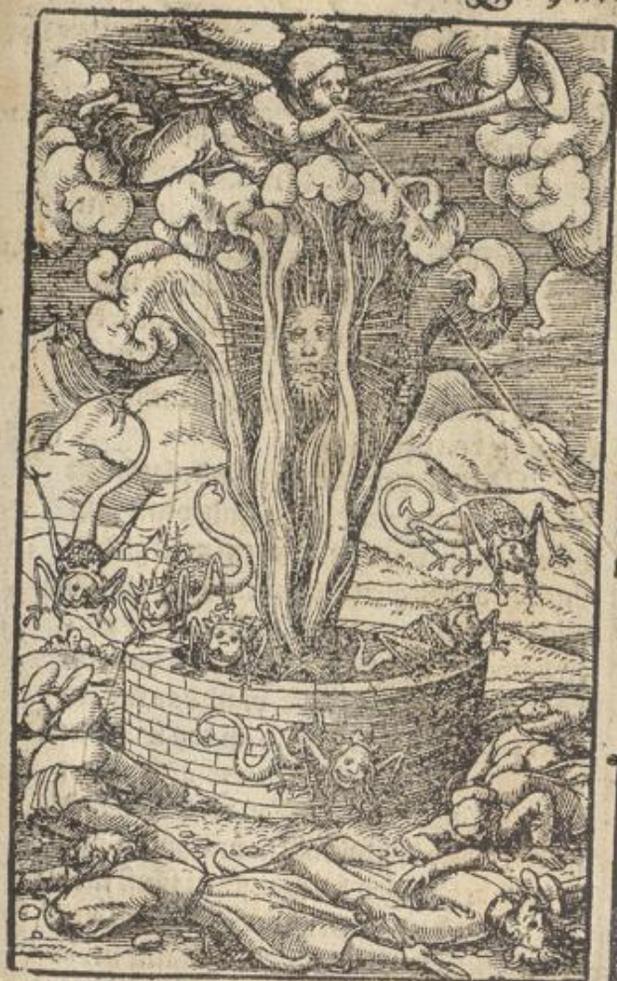


nem tempel/ vnd der auff dem stül sitzt/
 wirt über vhn wonenn/ sie wirt nicht mehr
 hungern noch dürsten / es wirdt auch nicht
 auff sie fallen die Sonne oder yrgend ein
 hitze/ denn das lamb mitten im stül/ wirt sie
 weiden vnd leitten zu den lebendigen was-
 ser brúnnen / vnd Gott wirt abwásshén ab
 le threne von vhren augen. Isai. 25
Jere. 31

Das viii Capitel

Und da es das dritte sigelt auff
 thet/ wardt ein stille ynn dem hy-
 mel bey einer halben stünde/ vnd
 ich sahe sieben Enngel/ die trat-
 ten für Gott/ vnd yn wurden sieben pasau-
 nen gegeben. Vnd ein ander Enngel
 kham vnd trat bey dem Altar vnd hatte
 einn Guldenn. Darnach sasz / vnd vhm
 ward

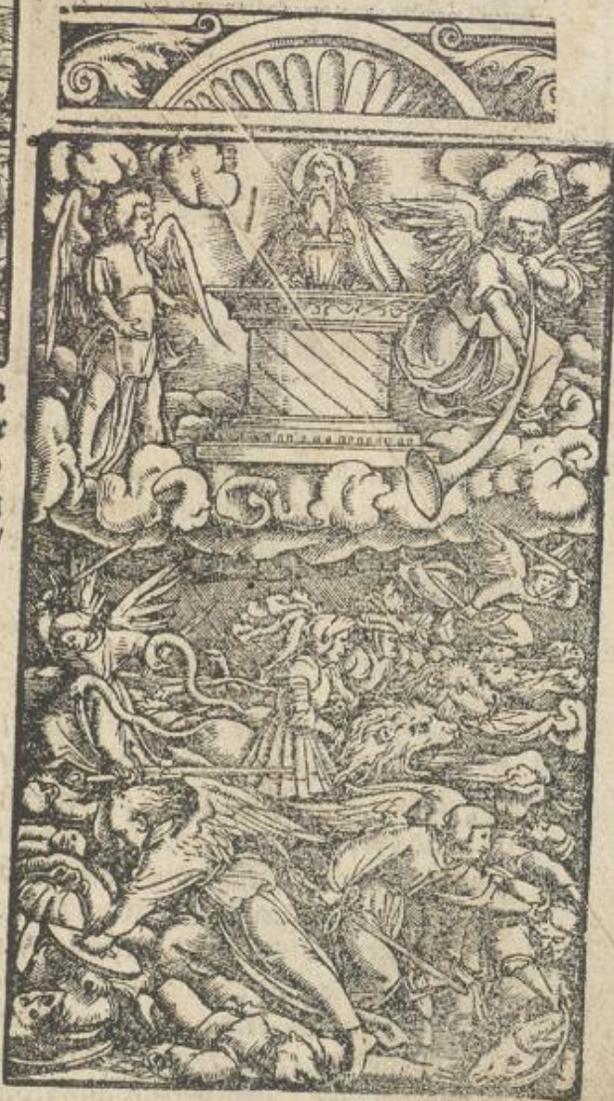
ward v
 den gel
 vordem
 werck
 auff vo
 Vnd
 fällt e
 auff die
 donner.
 E
 den pos
 nen. D
 es war
 menge
 te tepl
 graf de
 faunet
 mit fei
 dritte te
 te tepl d



Das dritte teyl der schieff wurden verderbet.
 Vnd der dritte Engel posaunete/ vnd
 es fiel ein grosser stern vom hymel/ der bran
 te wie ein sackel/ vnd fiel auff dz dritte teyl
 der wasser strome vnd über die wasser brun
 ne/ vnd der name des sternes heisst Werm
 müt/ Vnd das dritte teyl wardt wermütt/
 vnd vil menschen sturbē von den wassern
 das sie warē so bitter wordē/ Vñ der vierde
 Engel posaunete/ vñ es ward geschlagen dz
 dritte teyl der Sonnen/ vnd das dritte teyl
 des Monden / vnd das dritte teyl der stern
 nen/ das vñz dritteyl verfinstert ward/ vnd
 der tag das dritte teyl nicht schein/ vnd die
 nacht desselben gleichenn. Vnd ich sahe

ward vil rauchwercks gebē/ dz er gebe v on
 den gebetten aller heyligen auff dem Altar
 vor dem stül/ Vnd der rauche des rauch
 wercks von den gebetten der heyligē gieng
 auff vonn der hannd des Engels vor Gott/
 Vnd der Engel nam das rauchfass/ vnd
 füllet es mit feur vom Altar vnd warffs
 auff die erden/ vnd da geschahen styme/ vnd
 donner/ vnd blihen/ vnd erdbebung.

Vnd die syben Enngel mit den sy
 ben posaunen hatten sich bereitet zū posau
 nen. Vnd der erst Engel posaunete/ vnd
 es ward einn hagel vnd feur mit blüt ge
 mengt/ vnd fiel auff erden/ vnd das drit
 te teyl der bäwm verbrante / vñ alles grüne
 gras verbrante. Vnd der ander Engel pos
 saunet / vnd es für wie einn grosser berg
 mit feüwerz brennedt ynns meer/ vnd das
 dritte teyl des meers ward blüt/ vnd das drit
 te teyl der lebendigen creaturen storben/ vñ



Die Offenbarung.



vñ hdiert einen Engel stiegen mitten durch den hymel vñnd sagenn mitt lauter stym / weh/weh/weh/ denen die auff erden wonen vor den andern stymen der posaunen der dreyer Engel/die noch posaunen sollen.

Das ix Capitel.

AUf der fünfft Engel posaunete / vñnd ich sahe einen stern gefal- len vom hymel auff die erden/ vñ im ward der schlüssel zum brunnen des abgrunds gegeben/vñ er thet den brun des abgürds auff/vñ es gieng auff ein rauch eins grossen offen/Vñnd es ward verfinstert die Sonne vñnd die lufft von dem rauch des brunnen/Vñnd auß dem rauch kamen hewschrecken auff die erden/vñnd in ward macht gegeben wie die hewschreckenn auff erden

macht haben/ Vñnd es ward zū in gesagt/ das sie nicht beleidigeten das gras auff erden/noch kein grünes/noch keinen bawm/ sondern die menschen/die nicht haben das sygel Gottes an iren stirnen/Vñnd es ward ihn gegeben/dz sie sie nicht tödten/sondern queleten fünff monden/ vñnd vhr qual war wie ein qual des scorpiō/wen er einen menschen hauwet/Vñnd in den selben tagē werden die menschen den todt sūchen vñnd niche finden / werden begeren zū sterben/vñnd der todt wirt von vhn stiehen.

Vñnd die hewschrecken sind gleich den rossen die zum kriege bereit sind/ vñnd auff vhrm haubt wie kronenn dem gold gleich/ vñnd vhr antlis gleich der menschen antlis/ vñnd hatten har wie weiber har/vñnd vhr zeeen waren wie der lewenn/ vñnd hatten panzer wie eisern panzer/vñnd das rasseln ihrer flügel wie das rasseln an den wagen der ross/die in krieg lauffenn/vñnd hatten schwens/gleich den scorpiō/vñnd es waren stachel an ihren schwensen/ vñnd vhr macht war zū beleidigen die menschen fünff monden/vñnd hatten über sich einen könig einē Engel auß dem abgrund / des name hehst vff Ebriisch Abaddon/vñnd auff Kriechisch hatt er denn namen Apollion / Ein weh ist dohin/ syhe/ es komen noch zwey weh nach dem.

Vñnd der sechste Enngel posaunet/ vñnd ich höret ein stym auß den vier ecken des gulden altars vor Gott / die sprach zū dem sechsten Enngel / der die posaun hatte/ löse auff die vier Engel gepunden an dem grossen wasser strom Euphrates. Vñnd es wurden die vier Enngel loß/die bereit waren auff eine stunde vñnd auff einen tag vñnd auff einen monden vñnd auff ein jar/das sie tödten das dritte teyl der menschen/Vñnd die zal der reütterische krieger war viel tausend mal tausend. Vñnd ich höret vhr za!/ Vñnd also sahe ich die ross vñnd gesucht vñnd die darauff fassen/ das sie hatten fewrige vñnd gele vñnd schwefeliche panzer vñnd die häupt der ross / wie die häupt der lewenn

lenwen/ vnd auß yhrem munde gieng feur/ hatt verkündiget seinen knechten vnd Pro-
vnd rauch vnd schwefel/ von disen drey pheten.

en ward erödtet das dritte theil der mens-
schen/ von dem feur vnd rauch vnd schwe-
fel/ der auß yhrem mund gieng/ denn yhre
macht war ynn yhrem munde / vnd yhre
schwense waren den schlangen gleich vnd
hatten häubter/ vnd mit den selbigen thei-
ten sie schaden.

Vnd die andern menschen/ die nit
getödtet wurden von diser plagen/ noch büß
se thaten für die werck yher handenn/ das
sie nicht anbeteten die reuffel vnd guldene
silberne/ eherne/ steinern vnd hüttern göß-
en/ welche weder sehen noch hören/ noch wä-
deln künden. Die auch nicht gebüßet ha-
benn yhre mörde/ noch yhre zauberey/ noch
ire hürerey/ noch ire dieberey.

Das x Capitel.

Und ich sahe einen andern starck
en Engel vom hymel abkommen
der war mit einer wolcken bekley-
det/ vnd ein regenbogen auff seinem haube
vnd sein antlitz wie die Sonn / vnd seine
füße wie feür Pfeiler/ vnd er hatte ynn sei-
ner hand ein büchlin auff gethan/ vnd er
setet seinen rechten fuß auff das meer/ vnd
den linken auff die erden/ vnd er schrey mit
lauter stym/ wie ein lewe brüllet. Vnd da
er schrey/ redeten sieben donner yhre stym-
me/ vnd ich wolt sie schreiben. Da höret ich
ein stym vom hymel sagen zu mir/ versigel
was die sieben donner geredt haben/ die sel-
ben schreibe nicht.

Dann ¹² vnd der Engel/ den ich sahe stehen
auff dem meer vnd auff der erden/ hüb sei-
ne hand auff gen hymel/ vnd schwär bey de
lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit/ v den
hymel geschaffen hat vnd was drinnen ist/
vnd das meer vnd was darinnenn ist/
das hinfürt kein zeit mehr sein sol/ sondern
yn den tagen der stimme des siebenden En-
gels/ wenn er posaunen wirt/ so soll vollendet
werdenn das geheimnis G. D. E. S. wie er

Vnd ich höret ein stym vom hymel
abermal mit mir reden vnd sagen/ gehe hin
nym das offene büchlin vonn der hand des
Engels/ der auff dem meer vnd auff der er-
den stehet. Vnd ich gieng hinzü dem En-
gel vnd sprach/ gib mir das büchlin.

Vnd er sprach zu mir/ nim hin/ vnd versch- ^{Ezech 3}
lings/ vnd es wirt deinen bauch verbittern/
aber ynn deinem mund wirts süß sein wie
honig/ vnd ich nam das büchlin von der
hand des Engels vñ verschlang/ vnd es
war meisem mund wie süß honig/ vnd da
ichs gessen hatte/ ward mein bauch verbit-
tert/ vnd er sprach zu mir/ du müßt aber mal
weissagen den völkern vnd Heyden vnd
zungen vnd vielen königen.



Die offenbarung.

Das xi. Capitel.

Vnd es ward mir ein Chor gegeben/etnem stecken gleich vñ sprach/stehe auff vnd miß den tempel Gottes vnd den Altar vnd die darinnen anbetten/vnd den ynnern Chor des tempels wirff hinaus vñ miß yhn nicht/vnd er ist den Heyden gegeben/vnd die heylige stat werden sie vertreten zwen vñ zwēzig monden/vñ ich wil meine zween zeugen geben vñ sie sollen weißagē tausent zweihundert vnd sechzig tage/angethan mit secken. Diese sind zween ölebäume vnd zwofackeln/stehe vor dem Gott der erden.

Vnd so yemant sie wil beleidigen/so geht das feur auß yrem munde vñ verzere yhre feinde/vñ so yemant sie wil beleidigen/der muß also getödtet werden. Diese haben macht den himel zū verschliessen/dz es nicht regene ynn den tagen yhrer weissagung/vnd haben macht vber das wasser/zū wandeln yn blüt/vnd schlahan die erde mit allerley plage/so offte sie wöllen.

Vnd wenn sie yhr zeugnis geendet haben/so wirt das thier/das auß dem abgrund auffsteiget mit yhn einen streit halten/vñ so wirt sie überwinden/vñ so wirt sie tödten/vñ yhre leichnam werden ligenn auff der gassen der grossen statt/die da heist geistlich die Sodoma vñ Egyptenn/da vnser HERR gecreütigt ist/Vnd es werden yhre leichnam ettelich von den völkern vñ geschlechtern vñ zungen drey tage vñ einen halben sehen/vand werden yhre leichnam nicht lassen ynn greber legen/vñ die auff erden wonen werden sich freuwen über yhn/vñ wol leben vñ geschanck vnter einander send en/denn diese zween Propheeten queleten die auff erden woneten.

Vnd nach dreyen tagen vñ einen halben für ynn sie der geist des lebens von Gott/vñ sie tratten auff yhre füsse/vnd ein grosse forcht fiel über die sie sahen/vñ sie höreten ein lautte stym vom himel zū yhn sagen/Steig herauff/vnd sie steigen auff/



vñ den himel yn einer wolcken/vnd es sahen sie yhre feinde/vñ zū der selben stunde ward ein gros erdbeben/vñ das zehende theil der statt viel/vñ so wurden ertödtet ynn der erdbebung/sieben tausent namen der menschen/vñ die andern wurden fürchtig/vñ gaben preys dem Gott des himmels Das ander weh ist dahin/sihe dz dritte weh kompt schnell.

Das xii. Capitel.

Vnd der siebend Engel posaunet vñ es wurden grosse stym im himmel diesprachen. Es sind die reich der welt vnser Herrn vñ seines Christus worden/Vñ so wirt regieren von ewigkeit zū ewigkeit/vñ so die vier vñ zwentzig Eltistenn/die vor GOTT auff yhren stülen sassen/stelen auff yhr angeichte vñ betten

beteten Gott an vnd sprachen/ wir dancken dir Herr almechtiger Gott der du bist vnd warest vnd künfftig bist/ das du hast angenommen dein grosse krafft vnd herschest/ vnd die Heyden sind zornig worden/ vnd es ist komen dein zorn vnd die zeit der todten/ zu richten vnd zu geben den lohn deinen knechten den Propheten/ vnd den heiligen/ vñ den die deinen namen fürchten/ den kleinen vñ den grossen/ vnd züerderben die die er denn verderbet habenn/ Vnd der tempel Gottes ward auff geihan im himel vnd die archa seines Testaments ward inn seinem tempel gesehen/ vñ es geschahen blitzen vñ stimmen vnd donner vnd erdbeben vnd ein grosser hagel.

Vnd es erschein ein gros zeichen im himel. Ein weib mit der sonnen bekleidet/ vnd der mond vnter yhren füßen/ vñ auff yhem hawbt ein krone von zwölff sternnen/ vnd sie war schwanger vnd schrey/ vnd war inn kindesnöten vnd gequelet/ das sie gepürre. Vnd es erschein ein ander zeichenn im himel/ vnd sihe ein grosser rotter drach/ der hatte sieben hewpter vnd zehen hörner/ vnd auff seinen hawpten sieben kronen/ vñ sein schwanz zoch den dritten theil der sternnen/ vñ warff sie auff die erden.

Vnd der drach trat für das weib/ die geporen solt/ auff das wenn sie geporn hette er yhr kindt fresse/ vñ sie gepar einē son ein mänlin/ der alle Heyden solt weiden mit eisern rüten/ vnd yhr kindt ward entruckt zu Gott vnd seinem stül/ vnd das weib entflohe inn die wüsten/ da sie hat einen ort bereit vonn GDEt/ das sie da selbs erneeret wurde tausende zweihundert vnd sechzig tage.

Vnd es erhüb sich ein krieg im himel/ Michael vnd seine Engel stritten mit dem drachen/ vnd der drach streit vnd seine Engel/ vnd vermochten nicht/ ward auch yhre stett nicht mehr funden im himel/ vnd der gross drach/ die alte schlang/ die da heist der teuffel vñ Satanas ward außgeworffen/ der die ganze welt verführet vñ ward ge-

worffen auff die erden/ vñ sein Engel würden auch geworffen.

Vnd ich höret ein grosse stimm/ die sprach im himmel/ Nun ist das heil vnd die krafft vnd das reich vñsers GDEtes worden/ vnd die macht seines Christus/ weil der verworffen ist/ der sie verklaget tag vnd nacht vor GDEt/ vnd sie haben yn überwunden durch des lambs blüt vnd durch das wort yher zeugnis/ vnd habenn yhre lebenn nicht geliebt bis an den todt.

Darumb freuwet euch yhr hymmel vnd die drinnen woren. Weh denen die auff erden wonen vnd auff dem meer/ denn der teuffel kompt zu euch hinab/ vnd hat einen grossen zorn/ vnd weiß/ das er kleine zeit hatt.

Vnd da der drach sahe das er verworffen war auff die erden/ verfolget er dz weib/ die das menlin geporen hatte. Vnd es wurden dem weib zweenn flügel gegeben von einem grossen adeler/ das sie vñ die wüsten flöge/ an yhren ort/ da sie erneeret wirdt ein zeit vnd zwei zeit vnd ein halbe zeit/ für dem angesicht der schlangen.

vnd die schlange schoß nach dem weib/ aus yhem munde ein wasser wie ein strom das er sie erseuffet/ vnd die erde halff dem weib/ vnd thet yhrem munde auff vnd verschlang den strom/ den der drach auß seinem mund schoß. Vnd der drach ward zornig ober das weib/ vnd gieng hin zu streitten mit den andern von yhem samer die da Gottes gepot halten vnd haben das zeugnis Jesu Christi. vnd ich tratt an den sand des meeres.

Das xiiij Capitel.

Vnd ich sahe ein thier aus dem meer steigen/ das hatte siebenn hawpter vnd zehen hörner/ vñ auff seinen hörneren sieben kronen/ vnd auff seinen hawpten namenn der lesterung.

Vñ dz thier dz ich sahe war gleich einē

Die offenbarung



Wardel/ vnd seine füesse als beren füsse/
vnd sein mund eines lewen mund. Vnd
der dracht gab yhm seine krafft vnd seinen
stül vnd grosse macht. Vnd ich sahe seiner
hawbt eines/ als were es tödlich wund/ vnd
seine tödliche wund war heil vnd der gan-
ze erdbodenn verwundert sich des thieres/
vnd betten den drachen an/ der dem thier
die macht gab/ vnd betten das thier an vnd
sprachen/ wer ist dem thier gleich: vnd wer
kahn mit yhm kriegen:

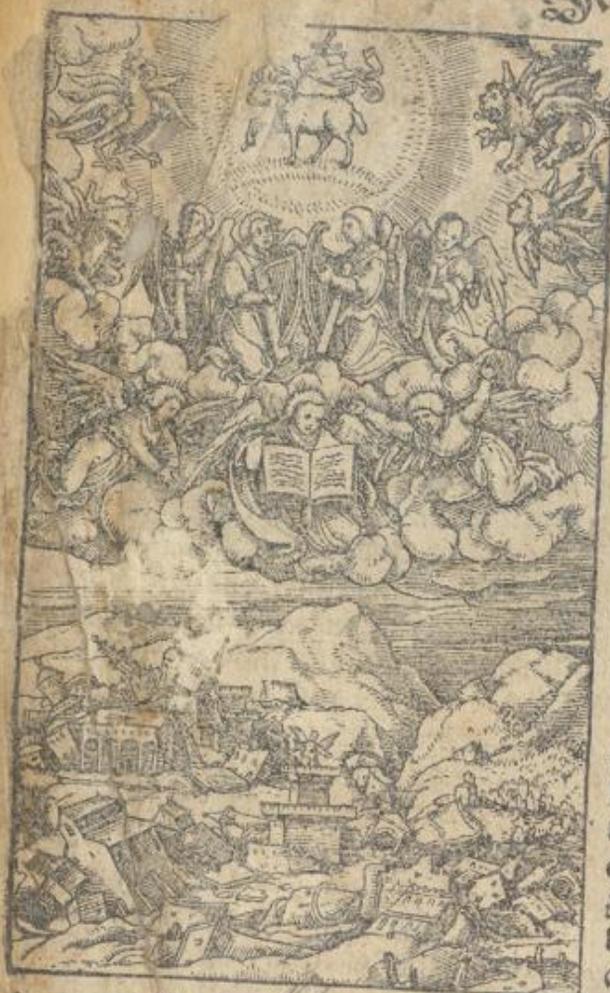
Vnd es ward yhm gegeben ein müd
zu reden grosse ding vnd lesterung/ vnd
ward yhm gegeben/ das es mit yhm weret
zween vnd vierzig monden lang/ vnd es
thut seinen mund auff zur verlesterung ge-
gen Gott/ zu lestern seinen namen vnd sei-
ne hütten vnd die ym hymel wonen/ vnd
ward yhm gegeben zu strecken mit den hei-

ligen vnd sie zu wunden/ vnd im wart
gegeben macht über alle geschlechte vnd jun-
gen vnd heyden. Vnd alle die auff erde
wonen betten es an/ der namen nicht gesch-
rieben sind ynn dem lebendigenn büch des
lamb/ das erwürget ist vonn anfang der
welt. Hat yemandt oren der höre. So yem-
mandt ynn das gefencknis füret/ der wirt
ynn gefencknis gehen/ So yemandt mit
dem schwerdt tödtet/ der muß mit dem sch-
werdt getödtet werden. Hie ist die gedult
vnd der glaube der heyligen.

Vnd ich sahe ein ander thier auffstei-
gen von der erden/ vnd hatte zwey hörner
gleich wie das lamb/ vnd redet wie der tra-
che/ vnd es thut alle macht des ersten thie-
res vor yhm/ vnd es macht/ das die erde
vnd die drauff wonen/ anbetten das erste
thier/ wölchs tödliche wunden heyl worden
war/ vnd thut grosse zeychen/ das auch
macht feuer vonn hymmel fallen vor den
menschen/ vnd verführet die auff erden wo-
nen/ vmb der zeychen willen die yhm gege-
ben sind zu thun vor dem thier/ vnd saget
denen die auff erden wonen/ das sie dem
thier ein bilde machen sollen/ das die wun-
de des schwerdts hatte vnd lebendig wor-
den war.

Vnd es ward yhm gegeben/ das es
dem bilde des thieres den geist gab/ das des
thiers bilde redet/ vnd das es machte/ das
welche nicht des thieres bilde anbeterenn/
er tödtet werdenn/ vnd macht alle sampt/
die kleinen vnd grossen/ die reichen vnd
armen/ die freyen vnd knechte/ das es yhn
ein mal zeychen gab ynn yhre rechte hand/
oder an yhre stirnn/ das niemant kauffenn
oder verkauffen kan/ er habe denn das mal
zeychen oder den namenn des thieres/ oder
die zal seines namens/ Hie ist weisheit.
Wer verstandt hatt/ der überlege die zal
des thieres/ denn es ist eines men-
schē zal/ vnd seine zal ist sechs
hundert vnd sechs vnd
sechsig.

Das



Das xiiii Capitel.

erkaufft auß den mensche/zü erstlingen Got
vnd dem lamb/vnd yn yrem mund ist kein
falschs funden/benn sie sind vnsträfflich
vor dem stül Gottes.

Vnd ich sahe einen Engel fliegenn
mitten durch den hymel/der hatte ein ewig
Euangelion/zäuerkündigenn denenn/die
auff erden sitzen vnnnd wonen/vnd allen
Heyden vnnnd geschlechten/vnnnd zungen/
vnd völkern/vnd sprach mit lautter stym/
fürchtet Gott vnnnd gebet yhm die ehre/denn
seines gerichtis stund ist komen/vnnnd bettet
an/den/der gemachte hat hymel vnnnd erden
vnnnd meer vnnnd die wasserbrunne. Vnd
einander Enngel folget nach der sprach/
Sie ist gefallen/Sie ist gefallen/Babilon
die grosse stadt/denn sie hat mitt dem weyn
yhrer häuerey getrencket alle Heyden.

Vnd der dritte Engel folgete diesem
nach vnd sprach mit lautter stym/so veniat
das thier anbettet vnnnd sein bilde/vnnnd
nympt das mal zeichen an seine stirn oder
an seine hand/der wirdt von dem wein des
zorn Gottes trincken/der eingeschenck vnd
lauter ist yn seins zorns kelch/vnd wird ge
quetet werden mit feur vnnnd schwefel vor
den heyligen Engeln vnd vor dem lamb.

Vnd der rauch yhrer qual wirdt auff
steigen von ewigkeit zü ewigkeit/vnnnd sie
haben kein rüg tag vnd nacht die das thier
haben angebetet vnnnd sein bilde/vnnnd so
yhemandt hat sein mal zeichen angenomē
Hie ist gedult der heyligenn/Hie sind die
da halten die gepot Gottes vnnnd den glaw
ben an Jesu.

Vnnnd ich höret ein stym vom hymel
zü mir sagen/schreibe/Selig sind die tod
ten/die ynn dem Herin sterben von nu an.
Iha/der geist spricht/das sie rügenn vnnnd
yhrer arbeit/denn yhre werck folgenn yhn
nach. Vnnnd ich sahe/vnnnd syhe/ein weisse
wolcke/vnnnd auff der wolcken sitzen einen/
der gleich war einns menschen son/der hat
te ein guidene kron auff seinem haubt/vnd
ynn seiner hande ein scharpffe sichel.

Vñ ein and' Engel gieng auß dem tempel

Vnd ich sahe da ein lamb stehend
auff dem berg Zion/vnd mit ihm
hundert vnnnd vier vnnnd vierzig
tausendt/die hatten den namen
seines vatters geschriben an yhrer stynn/
vñ höret ein stym vom himel als eins gro
ßen wassers. Vnnnd wie ein stimme eines
grossen donners/vnd die stym die ich höret/
war als der harpfferspiler die auff iren har
pffen spülen/vnnnd singen wie ein new lied/
vor dem stül vnd vor den vier thieren vnnnd
den Eltesten. Vnd niemand kund das lied
lernen/on die hundert vnd vier vnd vierzig
tausende die erkaufft sind von der erden.
Dise sind/die mit weibern nicht besudelt
sind/denn sie sind jungfrawen/vnd folgen
dem lamb nach/wo es hin geht. Dise sindt

Die offenbarung.

er schrey mit lauter stym zu dem/ der auff
der wolcken sass/ schlag an mit deiner sichel/
len vnd erndte/denn die stund zu erndten ist
komen/denn die erndte der erden ist durre
worden. Vnd der auff der wolcken sass/sch
lög an mit seiner sichel an die erde/ vnd
die erde ward geerndtet.

Vnd ein ander Engel gieng auß dem
tempel im hymel/der hat auch ein scharpfe
sichel/Vnd ein ander Engel gieng auß
dem Altar/der hatte macht über das feuer
vnd rieß mit grossem geschrey zu dem der
die scharpfe sichel hatte/vnd sprach/ schlag
an mit deiner scharpffen sichel vñ schneyde
die rebē v̄ erde/deñ ire drawben sind reiff.
Vnd der Engel schlug an mit seiner sichel
an die erden vnd schneide den weinberg
der erden/vnd warff sie vñ die grosse kel
ter des zorn Gottes/Vnd die kelter ward



auffer der stat gekeltert/ vñ blüt gieng
vonn der kelter bis an die der pferd/
durchtausend sechs hundertfeld wegs.

Das xv Capitel.

Vnd ich sahe ein ander
im hymel/das war groß vñ w
dersam/sieben Engel/die hatten
die letzten sieben plagen/deñ mit
den selbigen ist vollendet der zorn Gottes/
vnd sahe/als ein gläsern meer mit seewer
menget/vnd die den syg behalten hatten an
dem thier vñ seinem bild/vnd seinem ma
zenchen/vnd seins namens zal/das sie stun
den an dem gläsern meer/vnd hatten Ge
tes harpffen vnd sungen das lied Vosi des
knechts Gottes/vnd des lied das lambs/vñ
sprach/Groß vnd wunderbar sind deine
werck. Herr almechtiger Gott/gerecht vnd
warhafftig sind deine wege/dü Künig der
heyligen/wer solt dich nicht fürchten Herr.
vnd deinen namen preisen: deñ du bist al
lein heilig/denn alle Heyden werden kom
men/vnd anbetten vor dir/denn deine rechts
fertigung sind offenbar worden.

Darnach sahe ich/ vnd sihe/ da ward
auffgethan der tempel der hütten des zeug
nis/vnd giengen auß dem tempel die siben
Engel/die die plagen hatten/angethan
reinem hellen linwad vnd vñ vñ gürte vñ
brüst mit guldenen gürteln. Vnd eines
der vier thier gab den sieben Engeln sieben
guldene schalen vol zorn Gottes/der da lebt
von ewigkeit zu ewigkeit/vnd der tem
pel ward vol reuchs vor der herligkeit Gottes/
vnd vor seiner krafft/vnd niemand
vñ den tempel gehen/bis das die siben
plagen vñ siben Engel vollendet worden.

Das xvi. Capitel

Vnd ich höret ein grosse stym
vñ dem tempel/die sprach zu den s
Engeln/gehet hin vnd gieffet auß
die schalen des zorns auff die erden. Vñ
der er

